

4.1

H7520



Correspondenz-Parte.

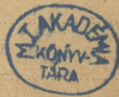


An den hochverehrten Herrn
Herrn J. Ignaz Goldziher,

Univ. Professor und Secretär der israel. Gemeinde

Nur für die Adresse

in Budapest.



Euer Hochwohlgebor.

Es wäre mir sehr gedient, wenn Sie mir fingerzeige in einer der Seide betreffenden Frage
geben möchten. Es handelt sich um die Frage, welche Verbreitung das Tragen von Seiden-
stoffen zu Christi Zeit in Palästina gefunden habe, ob sie bis zu den breiten Schichten der
Völker herabgedrungen sei. Ich warte wohl, daß damals die asiatische Seide geradezu ungeheure
Bedeutung gehabt habe, & daß ein (schon sehr früher) Kaiser seiner Frau die Bitte um ein „neues Seiden-
kleid“ rundweg abgeschlagen habe. Auf der andern Seite aber möchte ich doch wissen, wie weit, ob bis zu
den Priestern, Sacerdoten herab? (ich das Tragen seidenen Stoffe aufhebt habe?) - Weiter ob
und welche (mit den wirklichen Nachweisen, damit ich Sie aufrechen kann) Verfügungen
von rechtgläubiger Seite her gegen den Luxus der Seide getroffen worden sein. Was man über „in
nur 777“ aus Leipzig weiß, das weiß ich auch: aber eben nicht mehr. - Eine Nebenfrage:
es scheint, als ob alle „Schleier Mamen“ Seide seien, die in verschiedenen Kirchen gefertigt werden.
Ich habe all diese Stoffe für asiatische Gewebe. Aber ich weiß doch nicht recht, daß solche feinste
Stoffe durch den Handel auch bis Palästina - ich rede immer nur von Christi Zeit - gekommen sein?
Ich möchte Sie, verehrter Herr und Freund, um freundliche Auskunft bitten, weit so weit meine
Kenntnisse nicht reichen. - Schon steht die Jahreswende vor uns: glücklicher Neujahr!

Ihr

ganz ergebener Freund
Prof. Dr. W. Naumann

Wein IX. Gamsingasse 4.

23. Dezember 1890.